



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

April 2024 · 14. Jahrgang · 162. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Hikel pinselt – S. 5

Katzen flüstern – S. 10

Linda musiziert – S. 11

Die soziale Frage brennt

Bundesweit stehen nach den entsetzlichen Enthüllungen über rechtsradikale Umsturzpläne und für die Deportation von 20 Prozent der deutschen Bevölkerung nach einer angestrebten »Machtergreifung« weiterhin starke Demonstrationen an. Ein klares Ja zur Demokratie, ein klares Ja zu kreativer Vielfalt, das gewinnt an Kraft. Es kommt jetzt darauf an, diese aus der Mitte der Gesellschaft kommende Gemeinsamkeit weiter zu tragen.

Ohne kritische Fragen geht das nicht, vor allem, wenn die brennende soziale Frage ausgeblendet wird. Diese Frage verlangt nach Gerechtigkeit, sie erwartet konkrete Antworten, auch nach sozialem Ausgleich. Und nach einer sozialen Antwort auf die Klimakrise. Und nach dem Wunsch friedlicher Sicherheit.

Alles auf einmal lässt sich allenfalls schrittweise verwirklichen, doch nur, wenn alle demokratischen Parteien es ernst nehmen mit ihren Versprechungen für eine bessere Zukunft. Die radikale Rechte beschwört Angst, das demokratische Spektrum kann positive Zuversicht wecken.

Thomas Hinrichsen

Eine Liebe, die ewig hält:

Das Tempelhofer Feld

auf ewig unbebaut ♥ #Feldliebe #thfbleibt

Begegnungen mit Mehrwert

Das Feld wird aufgehübscht

Die größte Berliner Freifläche bietet laut der »Wertigkeitsstudie zum Tempelhofer Feld« des »Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung« (UFZ) einen enormen Mehrwert für die Stadt. Gleichzeitig wird in allen Arten gesportelt und gespielt, auf den Wiesen, die nicht den Feldlerchen und Schafen vorbehalten sind, verweilt, gerillt, gegärtelt. Menschen aus allen Stadtteilen und aller Welt begegnen sich

friedlich. Natur- und Artenschutz sowie die bedeutungsvolle Geschichte des Feldes sind erlebbar und auf etlichen Info-Tafeln nachzulesen. Für das Stadtklima leistet das Feld Unersetzliches als Kaltluft-Entstehungsgebiet und Versickerungsfläche.

Die Feldkoordination (FeKo) tüffelt seit acht Jahren auf Grundlage des »Entwicklungs- und Pflegeplan zum Tempelhofer Feld« (EPP)

an Wünschen und Vorschlägen zur besseren Aufenthaltsqualität, die beim jährlichen Feldforum (FeFo) von den Berlinerinnen und Berlinern abgestimmt werden.

Zur Zeit sind 25 Sitzbänke in Planung und im Entstehen, davon zwei mit kombinierter Sitzfläche von 84 Metern. Die heißersehnte Nebel-dusche, zwei Trinkbrunnen, zwei Toiletten-Anlagen werden errichtet, Bäume gepflanzt.

Fast 200 Fahrradstellplätze werden geschaffen, ebenso wie Bodenschwellen und -markierungen zur Verlangsamung des Radverkehrs in den Eingangsbereichen. Alle Eingangstore entlang der Oderstraße werden verbreitert, die Haupteingänge jeweils um zehn Meter, die Nebeneingänge um vier Meter.

bs

Fortsetzung S. 3

Protest gegen Rechts

Menschenkette in Rudow

Anlässlich des Tags gegen Rassismus rief die »Initiative Rudow empört sich« zu einer Menschenkette in Rudow auf. Am 23. März kamen, trotz niedriger Temperatur und Dauerregens, 350 Menschen, um ihr demokratisches Engagement zu zeigen. Eine deutliche Willenskundgebung für den Erhalt und Ausbau kultureller Vielfalt, gesellschaftlicher Toleranz und sozialer Gerechtigkeit.

Der Brandenburger Geschichtslehrer Norbert Krüßmann, erinnerte

eindringlich daran, dass vor 1933 die Aktivitäten und Ankündigungen der Nationalsozialisten bedauerlicherweise niemand ernst nahm. Es sei besorgniserregend, dass sich rechter Autoritarismus zunehmend wieder in der Mitte der politischen Landschaft etabliere.

Es sind längst nicht mehr die Funktionäre der AfD und ihre rechtsextremen Bündnispartner allein, die verbal aufgerüstet haben und unser Asyl- und Aufenthaltsrecht dabei infrage stellen. Mit

Einzug der AfD in die Parlamente verschafft ihr das neben Medienpräsenz, auch ganz legal Finanzmittel. Über ihre Anhänger in Behörden, der Justiz, der Polizei, der Feuerwehr, den Betriebsräten und Sportvereinen bekommt sie obendrein auch Zugang zu sehr sensiblen Daten. Schon damals unterschätzten die bürgerlich-konservativen Parteien völlig die demokratiezerstörenden Pläne der NSDAP und irrten, diese in einer gemeinsamen Regierung unterbinden zu können.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel mahnte, dass von den Remigrationsplänen rechter Populisten und Rechtsextremisten mehr als die Hälfte der Neuköllner betroffen wären. Er, sowie die Vizepräsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses Bahar Haghani-pour, versicherten ihnen allen ihre Solidarität. Fazit aller Redner: »Es ist längst an der Zeit, sich für die Demokratie zu engagieren«, und »Die stille Mehrheit muss endlich laut werden.«

rr

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempke



Neuköllner Tageblatt Donnerstag, 3.4.1924 Die mangelhafte Schulreinigung.

Eine der ersten Aufgaben, die die Berliner städtischen Behörden zu lösen haben, nachdem infolge der wertbeständigen Währung auch die städtischen Finanzen einigermaßen festen Boden gewonnen haben, wird die Ausgestaltung der im letzten Jahre so überaus stark vernachlässigten Schulreinigung sein. Man kann geradezu von einer Verwahrlosung der Schulen sprechen. Die Kämpfe, die im vorigen Jahre in der Stadtverordnetenversammlung und den Bezirksversammlungen gegen die allzu weitgehende Einschränkung der Schulreinigung geführt wurden, sind wohl noch in frischer Erinnerung. Für den Rest des diesjährigen Haushalts hat der Magistrat noch keine Aufbesserung vorgenommen, sondern nur der Pauschbetrag von 30 M. je Klasse eingesetzt,

während die Bezirke, um überhaupt auskommen zu können, wenigstens 50 M. gefordert hatten. Bleibt die Schulreinigung so mangelhaft wie jetzt, dann kann von irgend einer Schulgesundheitspflege oder gar von Maßnahmen gegen Krankheiten und Seuchen in den Schulen überhaupt nicht mehr gesprochen werden. Es wird daher Pflicht der Stadtverordneten sein, bei der bald nach Ostern beginnenden Haushaltsberatung in allererster Reihe ausreichende Mittel für die Schulreinigung in den Voranschlag einzustellen.

Neuköllnische Zeitung Dienstag, 8.4.24 Das Selbstmörderhaus.

In Pankow, im Hause Mendelstraße 35, hat eine Frau Kr. ihrem Leben in einem Anfall von Schwermut durch Erhängen ein Ende gemacht. Im gleichen Hause haben in der letzten Zeit mehrere Mieter Selbstmord verübt. So hat sich erst vor einigen Tagen ein junger Mann

namens Rausch erschossen, einige Zeit vorher hat sich ein junges Mädchen aus dem Fenster gestürzt.

Neuköllner Tageblatt Dienstag, 15.4.1924 Wenn der Hund aus dem Fenster fällt.

Aus dem Hause Görlitzer Straße 46 stürzte aus der vierten Etage ein Hund aus dem Fenster und fiel auf die elfjährige Martha Hänicke, die vor dem Hause spielte. Durch den Fall erlitt sie so schwere innere Verletzungen, dass sie nach dem Bethanien-Krankenhaus gebracht werden mußte. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Neuköllnische Zeitung Dienstag, 22.4.1924 Die Frage der Hochhäuser in der Leipziger Straße.

Wie wir im Anschluß an unsere Mitteilungen über die beabsichtigte Errichtung von Geschäftshochhäusern in der Leipziger Straße erfahren, soll von den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung

und der Baupolizei die Frage, ob in den verhältnismäßig engen Hauptverkehrsstraßen Berlins, wie Leipziger und Friedrichstraße, Hochhäuser mit Rücksicht auf das gesamte Stadtbild zugelassen werden dürfen, zunächst grundsätzlich geprüft werden. Auch der große Sachverständigenbeirat, der in den Fragen der Verunstaltung des Berliner Stadtbildes gehört wird, soll von der grundsätzlichen Seite der Frage Stellung nehmen.

Neuköllner Tageblatt Mittwoch, 23.4.1924 Eleonora Duse gestorben.

In Pittsburg = Pennsylvania, während einer Gastspielreise, ist Eleonora Duse im Alter von 65 Jahren einer Grippe erlegen. Ihre beispiellose schauspielerische Laufbahn hatte ihr zwar reiche Früchte gebracht. Aber die Erlesenheit ihres Empfindens und die Unbedingtheit ihrer Lebensführung zehrten im Verein mit ihrem großzü-

gigen charitativen Bestrebungen das Erworbene rasch auf. »Niemand wage nachzuspielen, wie sie Ibsens Hedda Gabler spielt«, schrieb Kerr 1904. Dies Wort dürfte mehr oder weniger für jede ihrer Rollen zutreffen. Natürlich zeugte ihre Kunst dennoch ein Heer von Kopistinnen, die mit seelenvollem Augenaufschlag und halbverhangenen Mienen zu spielen suchten, was sie war: die »grande amatrice«, als die d'Annunzio sie erkannt hat, »umleuchtet vom Ewigkeitszug – eine Inkarnation der »absoluten Schönheit, die neben und über allem Schmerz in der Welt schwebt.«

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1924 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Eleonora Duse

Die eindrucksvollste und expressivste Theaterschauspielerin ihrer Zeit

Die Italienerin Eleonora Duse zählte neben der Französin Sarah Bernhardt und der Britin Mrs. Patrick Campbell zu den größten Theaterschauspielerinnen ihrer Zeit. Berühmte Schriftsteller wie Pirandello, D'Annunzio und Alexandre Dumas der Jüngere schrieben Stücke für sie, der gefürchtete Kritiker Alfred Kerr war ihr geradezu verfallen. Eleonora Duse wurde 1858 im lombardischen Vigevano in eine Schauspielertruppe hineingeboren, die mit einem kleinen Wandertheater durchs Land zog und

auf Marktplätzen und in Gasthäusern auftrat. So kam die kleine Eleonora schon früh mit der bunten Welt des Theaters in Berührung und stand bereits mit vier Jahren auf der Bühne. Mit 14 spielte sie die Julia in der Arena von Verona. Sie trat in wechselnden Compagnien auf, arbeitete sich im Rollenfach empor, gründete eine eigene Schauspielgruppe. Sie spielte die Paraderollen der Zeit, die Kameliendame und weitere Gassenhauer. Aber sie wollte neue, moderne Stücke spielen. Zu ihren Lieblingsrollen

gehörten die Frauengestalten Ibsens. Ihre Verwandlungskunst, die Natürlichkeit ihres Spiels sind Legende. Im Gegensatz zu ihrer französischen Kollegin Sarah Bernhardt bevorzugte Eleonora



Duse sparsame Gesten, zurückhaltende Posen und verzichtete auf jegliches »Make-up«. In der Zeit großer Posen auf den Bühnen wurde »Die Duse« berühmt für ihre kleinen Gesten, die innere Vorgänge sichtbar machten. So revolutionierte sie, die nie eine Schauspielschule besucht hatte, den Darstellungsstil ihrer Zeit. Ihre Spezialität waren zwar leidende, jedoch starke Frauengestalten. Damit wurde sie als eine der größten Darstellerinnen in Bühnenstücken von Ibsen, Zola oder Dumas weltweit berühmt.

Am 1. April 1924 traf die gesundheitlich schwer angeschlagene Schauspielerin in Pittsburg ein, wo sie an einer schweren Lungenentzündung erkrankte und nach einem Auftritt am 5. April einen Zusammenbruch erlitt. Am 21. April 1924 starb die Schauspielerin in ihrem Hotelzimmer in Pittsburgh im Alter von nur 65 Jahren. Ihre sterblichen Überreste wurden auf einem italienischen Kreuzer in ihr Heimatland überführt, die Beisetzung fand unter großer Anteilnahme auf dem Friedhof von Asolo statt.

mr

Neue Gedenktafel

Spenden machen es möglich

Am 9. März, nur einen Monat nach dem Raub der Gedenktafel, die an ein Zwangsarbeiterlager in der Onkel-Bräsig-Straße in Britz erinnerte, konnten die Initiatoren eine neue Tafel feierlich enthüllen. Möglich

Naziverbrechen Bestandteil Deutscher Geschichte seien und bleiben müssen und jeglichem Rückfall zu völkischer Gesinnung und rassistisch überhöhtem Nationalismus entschieden entgegengetreten werden müsse. Ge-



GROSSER Beifall für Engagement.

Foto: rr

machten das zahlreiche Spenden, die unmittelbar nach Bekanntwerden des Diebstahls bei der Britzer Initiative »Hufeisern gegen Rechts« eingingen.

Es erschienen über 150 Bürger, darunter auch die Vizepräsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses Bahar Haghanipour (Grüne) und Roland Borchers vom Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit. Alle Redner unterstrichen, dass eine kritische Aufarbeitung sowie die Erinnerung an die bestialischen

treu dem Satz von P. Levi: »Es ist geschehen, folglich kann es wieder geschehen. Darin liegt der Kern dessen, was wir zu sagen haben.«

Die Gruppe »Querbeet« untermalte die Veranstaltung musikalisch mit fröhlichen, tanzbaren Klängen, die die Teilnehmer sichtlich begeisterten. Das animierte Jürgen Schulte zur Schlussbemerkung, dass auch am Tag der Befreiung die Britzer Zwangsarbeiter vor dem Lager auf der Straße getanzt haben. rr

T-Feld im Umbau?

Bebauungsfantasien bleiben Thema

Fortsetzung von S. 1

Zusätzlich wird ein Drehkreuz auf Höhe der Leinestraße eingebaut. Alle Eingänge werden barrierefrei gestaltet und mit einem Blindenleitsystem ausgestattet. Entlang der Oderstraße werden neue Spielgeräte installiert, unter anderem ein Rollstuhl-Trampolin und ein Rollstuhl-Karussell. Spätestens Mitte 2025 dürfte alles fertig sein. Der »Tempelgarten« wird eröffnet und sorgt ab April für das leibliche Wohl seiner zwei- und vierbeinigen Besucherinnen und Besucher. Das »Luftschloss« wird wieder aufgebaut und bietet ein abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein.

Ungeachtet dieser Fortschritte und vor allem des von der Berliner Bevölkerung 2014 erfolgreich erbrachten Volksentscheids und »Gesetzes zum Erhalt des Tempelhofer Feldes« (ThFG), behält der jetzige Berliner Senat seine Salamtaktik bei. Unter dem Deckmantel der Flüchtlingshilfe sollen weitere Flächen aus dem

Gesetz herausgelöst werden, Begegnungsorte und Sportflächen – die übrigens von Flüchtlingen und Berlinern gemeinsam genutzt werden – vernichtet werden, um Container aufzustellen und neue Sportflächen zu schaffen.

da Flächen für knapp 250.000 Wohnungen bereits ausgewiesen sind. Um das Feld weiterhin zu erhalten und zu schützen kann derzeit weltweit eine compact-Petition zur Eintragung des Tempelhofer Feldes als UNESCO-Weltkul-



»TEMPELGARTEN« im Aufbau.

Foto: bs

Desweiteren schwelgt der Senat in Randbebauungsfantasien des Feldes zur Schaffung überwiegender Sozialen Wohnungsbaus und zur Rettung des seit Jahrzehnten verschnarchten Berliner Wohnungsbaus. Und das bei derzeitigen hohen Baukosten und prognostizierten »mindestens 20 Euro pro Quadratmeter«. Laut »StEP 2040« ist das vollkommen unnötig,

turerbe unterschrieben werden.

Zum Saisonstart auf dem Tempelhofer Feld am 27. April gibt es Infos von der FeKo, Rundgänge, Spiele. Das Motto lautet »Feldliebe« und wird den gesamten Monat Mai in die Stadt getragen.

Getreu dem Valentinstags-Motto der Initiative THF 100% : »Eine Liebe die ewig hält - das Tempelhofer Feld!« bs

Kann C&A Bibliothek werden?

BVV diskutiert über bessere Versorgung mit Bibliotheken im Bezirk

Nach einem jahrelangen Rechtsstreit konnte eine beschlagnahmte Villa des Remmo-Clans endlich an das Land Berlin übergeben werden. »Der Rechtsstaat hat gezeigt, dass er handlungsfähig ist«, sagt Bezirksbürgermeister Martin Hikel in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 20. März. »Demokratische Regeln gelten für alle, Regelverletzungen gehören geahndet.« Und dazu brauche es einen funktionierenden, konsequenten Rechtsstaat, der Geldströme verfolge und zuschlage, wenn er Beweise habe. In diesem Zusammenhang dankte er besonders den Finanzfahndern, die im

Remmo-Imperium nach Indizien für versteckte Beute, Schwarzgeld und Geldwäsche-Objekten gesucht haben.

Die Linke brachte erneut eine Entschließung ein, die ein »Ende des Krieges in Gaza«, eine »sofortige Waffenruhe und Stopp der Waffenlieferungen« forderte. Diesmal waren es nur wenige Besucher, die die anschließende Diskussion mit Zwischenrufen wie »Blut an euren Händen« störten.

Franziska Jahke (SPD) rief dazu auf, dass in den Straßen Neuköllns für Frieden gesorgt werde. Eine derart einseitige Entschließung sei dabei eher nicht hilfreich.

Auch Susann Worschech (Grüne) kritisierte, dass dieser Text zu einer Polarisierung und Spaltung beitrage. Alle Verordneten mit Ausnahme der Linken stimmten gegen die Entschließung.

Ein weiteres Thema dieser BVV war die Ausstattung des Bezirks Neukölln mit Bibliotheken. In dieser Hinsicht ist Neukölln im Bezirksvergleich das Schlusslicht. Die »Helene-Nathan-Bibliothek« in den »Neukölln Arcaden« ist mit 3.000 Quadratmetern Fläche nur halb so groß wie sie laut Berliner Bibliotheksentwicklungsplan sein sollte. Zweigstellen gibt es nur drei: in Britz,

Rudow und der Gropiusstadt. In einer Großen Anfrage wollte die Linke-Fraktion wissen, ob das alte C&A-Gebäude an der Karl-Marx-Straße in eine Bezirkszentralbibliothek umgewandelt werden könne.

Aber dafür gibt es Hürden, denn die Immobilie ist in Privatbesitz. Baustadtrat Jochen Biedermann (Grüne) sagte, der Eigentümer wolle das ehemals als Kaufhaus errichtete Gebäude nicht oder nicht vollständig erhalten, sondern durch einen Neubau ersetzen oder ergänzen, der einen großen Anteil an Büronutzung umfassen solle. Zudem seien durch die besondere Bauform des

ehemaligen Kaufhauses mit sehr tiefen unbelichteten Flächen viele Nutzungen nicht ohne größere Eingriffe in die Bausubstanz realisierbar.

Er warnte davor, den Standort in den Arcaden leichtfertig aufzugeben. Er sei zwar zu klein, habe aber eine gute Kosten-Leistungs-Bilanz. Die Entwicklung eines neuen Standorts sei mit erheblichem finanziellen und organisatorischem Aufwand verbunden. Wichtiger als eine neue Zentralbibliothek sei aus Sicht des Bezirksamts die bessere Versorgung der Stadtteile. So gebe es in Buckow überhaupt keinen Standort.

mr

Zwangsräumungen und Wohnungsleerstand

»Die Linke Neukölln« schlägt Lösungswege vor

202 Zwangsräumungen auf richterlichen Beschluss, bei denen das Sozialamt nicht mehr helfen konnte und die Spuren der betroffenen Menschen sich verlieren, mutmaßlich sogar auf der Straße in die Wohnungslosigkeit. Davon geht der sozialpolitische Sprecher der Linksfraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Georg Frankl aus, und seiner Schlussfolgerung aus vorherigen Anfragen beim Sozialamt wurde bislang offiziell nicht widersprochen. Für die Neuköllner Linksfraktion ist das ein Grund, die BVV zu bitten, ein musterhaftes Vorgehen gegen Wohnungslosigkeit wegen Mietrückständen zu erwirken.

Am 24. April berät der Sozialausschuss über kurz gefasst dieses: »Das Bezirksamt wird gebeten, bei allen landeseigenen Wohnungsunter-

nehmen (LWU), die in Neukölln Wohnungen vermieten, auf den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit einem Träger der Woh-

Gleichzeitig hat »die Linke Neukölln« das katholische »Petruswerk« und dessen Wohnanlage »St. Marien« am Rande Neuköllns im Visier,

dortigen Wohnungen konsequent zu handeln. Die Wohnanlage »St. Marien« wurde nach einem detaillierten Konzept mit Genehmigung des Bezirks errichtet. Die Auflage für die Baugenehmigung beinhaltet, mindestens 30 Prozent der Wohnungen für nicht mehr als sechs Euro pro Quadratmeter zu vermieten. Leerstand scheint es zu geben. Laut Website des Bauträgers »Petruswerk« ist ab sofort im wohl für Studierendenwohnungen vorgesehenen »Haus Ruth« Wohnraum »exklusiv« zu vermieten. Bürgermeister Hikel betont, der Bezirk könne in das Privateigentum des »Petruswerkes« nicht eingreifen, während die Linke offenbar anstrebt, im Sinne von Enteignungen gegen vermuteten Leerstand weiter vorzugehen.



SCHÖNER wohnen.

Foto: Website »St. Marien«

nungslosenhilfe oder der sozialen Wohnhilfe des Bezirks mit dem Ziel der Vermeidung von Wohnungsräumungen hinzuwirken.«

in dem Rahmen Bürgermeister Hikel gleich mit. Der habe einen BVV Beschluss nicht umgesetzt, gegen vermuteten Leerstand von

Flagge zeigen für Roma und Sinti

Am 8. April findet jährlich der internationale Tag der Roma statt, der an den ersten Welt-Roma-Kongress von 1971 erinnert. Als Zeichen gegen Antiziganismus hisst Bezirksbürgermeister Martin Hikel gemeinsam mit Vertreter:innen des »Amaro Foro e. V.« auf dem Rathausvorplatz die Roma-Flagge.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel: »Nach wie vor erfahren Sinti*zze und Rom*nja Diskriminierung und Marginalisierung, sei es in Form von Vorurteilen oder sozialer Ausgrenzung. Mit dem öffentlichen Hissen der Roma-Flagge möchten wir ein Zeichen setzen für eine gleichberechtigte Teilhabe, Chancengleichheit für alle und ein harmonisches Zusammenleben in der Gesellschaft.«

pm
11:30 Rathausvorplatz,
Karl-Marx-Straße 83

Das Mindeste war ihr nie genug

Mit Eva Willig haben die Armen ihre streitbare Anwältin verloren

Im Alter von 74 Jahren ist Eva Willig von uns gegangen. Über Neukölln und Berlin hinaus bleibt sie als streitbare Frau für soziale Gerechtigkeit in herzhafter Erinnerung.

Herzhaft kommt nicht allen leicht über die Lippen. Eva Willig war nicht nur streitbar, sie konnte an den Nerven sägen in ihrer fordernden Pointiertheit, und mit diesem Sägen an den Nerven der Politik blieb sie denen, die Verantwortung tragen für das, was unverändert ist, stets ein Dorn im Auge. Jenen wollte Eva Willig nicht gefallen, sie blieb eckig und kantig. Das traf auch diejenigen politisch Engagierten, die aus ihrer Sicht nicht konsequent genug waren auf dem Weg zu sozialer Gerechtigkeit.

Der sehr gängige Begriff der »Aktivistin« trifft Eva Willig nur unzu-

reichend. Sie lebte ihre Aktivität, und das sehr konsequent. Sie brachte Aktionsräume zusammen, die scheinbar verschieden sind. Und in ihrem Engagement zeigte sie ihre Herzlichkeit, die sie denen schenkte, für die sie sich als politische Anwältin einsetzte, den Armen. Der Kampf gegen soziale Ausgrenzung, für eine sichere Grundversorgung, für bezahlbare Mieten und das Ziel, die Stadt als Lebensraum für alle zurückzuholen, erfolgte praktisch.

Ihr 2018 erschienenes in grün gebundenes Buch »Heilsames Neukölln« zeigt ihren detaillierten und wissenschaftlichen Blick auf wichtige Teile der Stadtnatur. Ihre lange erschienene Kolumne über Kräuter in der KIEZ UND KNEIPE erweiterte sie darin zu einem kompletten Werk. Es gibt so gut

wie alles an Kräutern in der Stadt, ganz kostenlos zum Ernten, wenn Pflanzen und Büsche Platz haben. Sie war



eine Wegbereiterin des »Guerrilla Gardenings«, durch ihre Artikel und ihre Führungen.

Doch vor allem hat sie für bezahlbaren

Wohnraum und eine gerechte Sicherung der menschlichen Existenz gekämpft, die weder durch Hartz IV, Bürger-

geld und Mindestlohn erreicht wird.

Sie hat einen hohen Preis bezahlt, um so ein politisches und soziales Engagement leben zu

können. Zweimal sagte sie zu einer möglichen Verbeamtung nein. Sie lebte deswegen ab einem gewissen Punkt von Transferleistungen. In dem Rahmen nahm sie als führende Kraft an sogenannten »Maßnahmen« der Jobverwaltung teil und hatte dort Verantwortung für Menschen, die durch »Maßnahmen« auf den Arbeitsmarkt geführt werden sollten, ohne jede realistische Chance.

Eva Willig war ausgebildete Sozialpädagogin, die schon bei ihrer helfenden Arbeit Ende der Siebziger Jahre im Jüdischen Krankenhaus feststellte, dass Verbeamtung nicht in Frage kam. Zu Hartz IV »Maßnahmen« stellte sie fest: »Ich lasse nicht mehr vermaßen.«

Mindestens genügte ihr nicht, es sollte Alles sein.

th

Umstrittene Straßennamen

Ulrich von Hassell – Nationalist und Widerstandskämpfer

Der Politikwissenschaftler Felix Sassmannshausen hat ein Dossier erstellt, in dem er Straßennamen mit antisemitischem Bezug in den Blick nimmt. 18 davon befinden sich in Neukölln. Die KIEZ UND KNEIPE stellt die Namensgeber vor.

Der Ulrich-von-Hassell-Weg, der von der Lipschitzallee abgeht, ist ein Beispiel dafür, dass die Zuordnung nicht immer einfach ist, weil die Namensgeber sich zum Beispiel einerseits antisemitisch geäußert haben, andererseits aber auch am Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt waren.

Christian August Ulrich von Hassell, geboren am 12. November 1881 in Anklam, entstammte einem alten Adelsgeschlecht. Nach einem

Studium der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre trat er 1909 als Assessor in das Auswärtige Amt ein.

Im Ersten Weltkrieg wurde er schwer verwundet. Während der weiteren Dauer des Krieges fungierte er als Berater und Privatsekretär seines Schwiegervaters Alfred von Tirpitz, über den er nach dem Krieg eine Biographie verfasste.

Im September 1917 war er Gründungsmitglied der Deutschen Vaterlandspartei, nach deren Auflösung trat er der Deutschnationalen Volkspartei bei, einer nationalkonservativen Partei, deren Programmatik Nationalismus, Antisemitismus, kaiserlich-monarchistischen Konservatismus sowie völkische Elemente enthielt. Er setzte sich für einen

Neuaufbau des Staates in einem ständisch-konservativen Rahmen ein. Während des Kapp-Putsches 1920 war er von den Putschisten als Außenminister vorgesehen.



ULRICH von Hassell vor dem Volksgerichtshof, 1944
Foto: Bundesarchiv

In den folgenden Jahren kehrte er ins Auswärtige Amt zurück und wurde 1932 zum deutschen

Botschafter in Italien ernannt.

Zum 1. November 1933 trat von Hassell in die NSDAP ein, doch bald widerstrebten ihm die Ziele des NS-Regimes.

sich in der bürgerlichen Widerstandsbewegung gegen das NS-Regime um Carl Friedrich Goerdeler und Ludwig Beck. Für eine Übergangsregierung war er als Außenminister vorgesehen. Aus mehreren Tagebucheinträgen von Hassells geht hervor, dass er vom Holocaust wusste.

Nach dem gescheiterten Attentat Stauffenbergs vom 20. Juli 1944 blieb er in Berlin und erwartete die Verhaftung. Das Todesurteil, das der Volksgerichtshof unter Vorsitz von Roland Freisler nach zweitägiger Verhandlung am 8. September gegen ihn fällte, wurde noch am gleichen Tage vollstreckt.

Sassmannshausen empfiehlt Recherche, Kontextualisierung und gegebenenfalls eine Umbenennung. mr

Pinseln gegen Gewalt

Neukölln macht Gewalt gegen Frauen sichtbar

Das Bezirksamt Neukölln macht Gewalt gegen Frauen sichtbar, indem Sitzbänke im öffentlichen Raum in grünblau umlackiert werden. Die erste Bank versah Bezirksbürgermeister Martin Hikel gemeinsam mit der bezirklichen Gleichstellungsbeauftragten Sylvia Edler und engagierten Frauen am Karl-Marx-Platz mit dem Schriftzug »StoP: Hier ist kein Platz für Gewalt an Mädchen* und Frauen*«. »StoP« nimmt Bezug auf das neue Pilotprojekt »Stadtteile ohne Partnergewalt« in Neukölln, bei

dem das Umfeld von Opfern und Tätern systematisch eingebunden wird. »Gewaltvorfälle gegen Frauen sind keine Einzelfälle, sondern sie sind tägliche Realität in unseren Kiezen, in unseren Straßen, in unseren Wohnhäusern. Gerade weil diese Gewalt oft hinter verschlossenen Türen stattfindet, will ich sie sichtbar machen im öffentlichen Raum – und den Tätern ein klares Stopp-Signal schicken«, sagte Martin Hikel.

Inzwischen ist eine zweite Bank im Park am

Buschkrug umlackiert. Die Farbe für diese Bank spendete die Bezirksverordnete Gabriela Gebhardt (SPD).

Mit diesen Sitzbänken sollen Menschen im Kiez zu Zivilcourage ermuntert werden und betroffene Frauen nie-

drigswellig erreicht und ermutigt werden, Hilfe aufzusuchen.

Das Modellprojekt »Stadtteile ohne Partnergewalt« wird durch den Senat in drei Berliner Bezirken realisiert. Das Neuköllner Nachbarschaftsheim setzt das Projekt in Neukölln um.

mr
Für den Anstrich und das Aufsprühen des Schriftzuges kann auch gespendet werden. Wer Interesse hat kann sich per E-Mail bei dem Projekt »Stadtteile ohne Partnergewalt« melden: stop@nbh-neukoelln.de.



FRAUENPOWER.

Foto: mr

SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

31.3. - Ostersonntag, geschlossen

7.4. - **Ubuntu** - South African Soulfood - nur mit Reservierung!

14.4. - **Delices Venezolanas** - Empanadas, Arepas y Tamales - by Vicky Prieto

21.4. - **Vater & Sohn** - Viva Mexiko! Mole, Mezcal y Margaritas

28.4. - **Wolke** - Seasonal Snacks - by Ayami Awazuhara

HINTERZIMMER-WEINLADEN im LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus dem Alpe-Adria Raum
info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de



Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln
Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Samstag von 16 - 23 Uhr
Sonntags von 16 - 21 Uhr

Nach fünfjähriger Bauzeit

Jugendzentrum feiert Wiedereröffnung

»Wir sind wieder zu Hause« rief Birgül Sanal. Die Leiterin des Jugendzentrums »NW80« freute sich gemeinsam mit vielen Kindern, Jugendlichen und deren Eltern über die Wiedereröffnung des Hauses am 15. März. Fünf Jahre, in denen sie mit unterschiedlichen Ausweichquartieren vorlieb nehmen mussten, hatten die Kinder auf diesen Tag warten müssen.

Begeistert nahmen sie das Haus in Besitz, nachdem Bausenator Christian Gaebler, Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey, Neuköllns Bezirksbürgermeister Martin Hikel (alle SPD) und Jugendstadträtin Sarah Nagel (Linke) feierlich das rote Band

durchschnitten hatten und den Neubau so für die Nutzung freigaben.

Das »NW80« dessen Name sich von der Adresse am Neudecker Weg 80 in Rudow ableitet, gibt es bereits seit 1985. Lange war es in einem einfachen Containerbau untergebracht, der aber für die Vielzahl der Nutzungen zu klein wurde.

Ab 2018 starteten dann die Arbeiten an dem Neubau, der aus Fördermitteln des Investitionspakts »Soziale Integration im Quartier« finanziert wurde. Insgesamt

wurden 5,3 Millionen Euro investiert.

Entstanden ist ein beeindruckender Bau in Form eines Hallenhauses mit 840 Quadratmetern

Kinderclub für Kinder ab sieben Jahre. Weitere Räumlichkeiten können zukünftig auch für Beratungen und Workshops der Familienförderung

Basketball-Nationalspieler Patrick Femerling nutzen, während sich die Kleinkinder im Sandkasten und in der Hüpfburg vergnügten.

»Unsere Kinder und Jugendlichen haben die besten Einrichtungen verdient, die wir ihnen als Bezirk bieten können. Und hier in Rudow ist das sehr gut gelungen, architektonisch wie pädagogisch«, sagte Martin Hikel in seiner Begrüßungsrede.

Hier sei das modernste Jugendzentrum Berlins entstanden, ergänzte Sarah Nagel, »ein toller Anlaufpunkt für die Menschen in der Umgebung«.

Fünf Millionen höre sich erst einmal viel an, meinte Franziska Giffey, aber es sei gut investiertes Geld für die Neuköllner Jugend. mr



WAS lange währt, wird gut.

Foto: mr

Nutzfläche. Mittelpunkt des Gebäudes ist die zentrale »Jugendhalle« die sich mit einer Galerie über zwei Stockwerke zieht. Darum herum gruppieren sich eine Kreativwerkstatt, ein Sport- und Tanzraum sowie ein

genutzt werden. Darüber hinaus lädt eine großzügige Außenfläche von mehr als 3.000 Quadratmetern zum Toben und Spielen ein was die begeisterten Jugendlichen gleich für ein Basketballspiel mit dem früheren

genutzt werden. Darüber hinaus lädt eine großzügige Außenfläche von mehr als 3.000 Quadratmetern zum Toben und Spielen ein was die begeisterten Jugendlichen gleich für ein Basketballspiel mit dem früheren

Worte, die bewegen, Strategien, die verändern.
Dein Schlüssel zur ganzheitlichen Kommunikation

Beate Bruker

Kommunikationsberaterin

Systemisches Coaching und strategische Entwicklung

+49 1590 1021338
coaching@beate-bruker.de
www.beate-bruker.de



HEUTE BESTELLT – MORGEN DA!

Die gute Seite[®]
Buchhandlung am
Richardplatz 16
12055 Berlin
Tel 030/12 02 22 43
www.diegutesseiteberlin.de

Biergarten
HERTZBERG Golf



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 95 51

Spielen mit Salvador Dali

Neueröffnung des Spielplatzes in der Kirchgasse

Giraffen und Nilpferde auf langen stelzenartigen Beinen – fantastische Figuren im Stil des spanischen Expressionisten Salvador Dali warten auf die spielenden Kinder. Auch die berühmten zerfließenden Uhren schmücken die Klettergerüste.

232.000 Euro hat sich das Bezirksamt die Sanierung des Spielplatzes an der Kirchgasse kosten lassen und damit einen unverwechselbaren Platz geschaffen mit einem eigenen Gesicht.

»Ich freue mich, dass der Spielplatz rechtzeitig zum Frühling mit ganz neuen und ausgesprochen schönen Spielgeräten eröffnet werden konnte«, sagte Baustadtrat Jochen Biedermann (Grüne) bei der Wiedereröffnung

am 22. März. Eigentlich hatte sich der Spielplatz zu diesem Zeitpunkt aber schon selbst eröffnet, denn eine Gruppe

sind neu, die Figuren wurden extra für diesen Spielplatz entwickelt und angefertigt und bieten viele Möglichkeiten



BIEDERMANN mit Spielplatztester.

Foto: mr

Kindergartenkinder hatte ihn bereits in Besitz genommen und turnte fröhlich auf den Geräten herum.

Der Spielplatz wurde teilweise umstrukturiert. Auf einem neu gepflasterten Bereich finden sich nun zwei neue Tischtennisplatten. Sämtliche Spielgeräte

zum Klettern und Balancieren für unterschiedliche Altersgruppen. Schaukel, Rutsche, Wackeltiere und Wackelplatten sowie ein kleines und ein großes Spielhaus vervollständigen die Ausstattung. Zudem wurden am Zugang zwei neue Stadtbäume gepflanzt. mr

Von Kabul bis Berlin

Wie ich lernte an meinen Träumen festzuhalten

Meine Geschichte beginnt damit, dass meine Mutter zu mir sagte, ich solle aufhören, zur Schule zu gehen, weil es nicht sicher für mich sei. An jenem Tag war ich voller Lehrbücher und Träume von der Universität Kabul, doch sie verschwanden vor meinen Augen. Wir begaben uns auf einen schwierigen Weg in den Iran, voller Alpträume. Dort konnte ich nicht zur Schule gehen, weil ich keinen Aufenthaltstitel hatte. Ich entschied mich, mir selbst Englisch beizubringen.

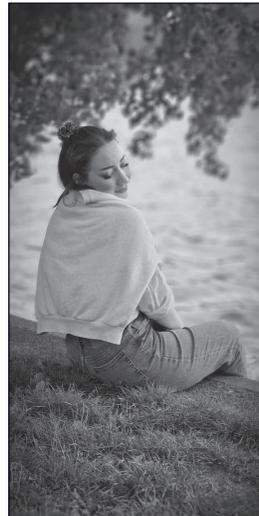
Nach drei Jahren im Iran fühlte ich eine Leere, denn während meine Altersgenossen zur Schule gehen konnten, durfte ich dort nicht hin. Die Zukunft war für mich düster und ungewiss. Meine Mutter beschloss, nach Europa zu flüchten, damit ich studieren konnte. Aber wir wussten nicht, dass es zweieinhalb Jahre dauern würde, um unser Ziel zu erreichen. Die Reise war voller Angst und Unsicherheit. Wir durchquerten viele Länder, in der Dunkelheit der Nacht wanderten wir kilometerweit zu Fuß zwischen riesigen und dunklen Wäldern, fernab von menschlichen Augen. Die Angst, dass uns jemand sehen und die Polizei informieren

würde, war jede Sekunde präsent. Als ich die Polizei sah, fühlte ich mich nicht mehr sicher. Ich hatte Angst.

Mittlerweile lebe ich seit zweieinhalb Jahren in Deutschland. Die Strapazen der Reise, die Sorgen und der Schrecken haben mich immer noch nicht losgelassen. In Berlin traf ich Elio, die meine Verwirrung am Bahnhof bemerkte. Sie half mir, und unsere Freundschaft begann. In Elio und ihren Freunden habe ich Menschen gefunden, mit denen ich meine Sorgen teilen kann, zusammen lachen und weinen kann. Sie wurden zu meiner zweiten Familie.

Bereits 20 Tage nach meiner Ankunft in Berlin durfte ich zur Schule gehen, um die deutsche Sprache zu lernen. Den ersten Schultag werde ich nie vergessen, ich war sehr aufgeregt. Nach fünfeinhalb Jahren konnte ich endlich zur Schule

gehen! Das Gefühl, das ich an diesem Tag hatte, war so: Ich habe am Bergsteigerwettbewerb teilgenommen und schließlich nach vielen Schwierigkeiten den



Gipfel erreicht. Ich war erfüllt mit Stolz. Stolz darauf, während meiner langen Reise nie die Hoffnung verloren zu haben und endlich angekommen zu sein.

Nachdem ich mein Sprachzertifikat abgeschlossen hatte, ging ich mithilfe eines Sozialarbeiters in eine Erwachsenenschule und schloss die neunte Klasse als Klassenbeste ab. Dort wurde mir klar, wie sehr ich mich für Chemie und Biologie interessierte. Ich beschloss, meinem Interesse zu folgen. Nach einem weiteren Gespräch mit dem Sozialarbeiter habe ich die Schule gewechselt. Seitdem besuche ich die Lise-Meitner-Schule, weil sie einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt hat. Nach einem Monat traf ich dort Timo, meinen Talentscout. Er ist ein sehr freundlicher und sympathischer Mensch, der mich unter anderem dabei unterstützt, meinen Lebenslauf und Bewerbungen zu schreiben. Timo hatte für mich jederzeit ein offenes Ohr. Als er mich einmal zu einer Talentscouting-Ver-

anstaltung einlud, ging ich dorthin und hörte die Geschichte eines der Berliner Talente, fast eine ähnliche Geschichte wie mein eigenes Leben, ein Mädchen, das alleine die Verantwortung für ihrer kranke Mutter hatte und gleichzeitig versuchte, eine Zukunft für sich aufzubauen. Ich konnte in diesem Moment endlich mit jemandem reden, der meine Geschichte verstand. Ich hatte das Gefühl, kurz nicht mehr alleine mit dem ständigen Druck der Verantwortung zu sein, und meine Motivation stieg. Das ist auch der Grund, warum ich meine Geschichte hier niederschreibe: Weil ich sicher bin, dass es Menschen um mich herum gibt, die auch unter dem gleichen Druck von Schwierigkeiten, Verantwortung und Einsamkeit stehen. Die, wie ich, von einer langen Reise mit viel Angst, Einsamkeit und Not zurückgekommen sind. Ich bin mir jedoch sicher, dass wir weitermachen sollten und uns das Leben aufbauen können, von dem wir geträumt haben. Meine Message an alle da draußen, denen es ähnlich geht wie mir, ist daher: Ihr seid nicht allein!

(Nazanin, 20)



Solidarisch gegen Rechtsextremismus!

Bahar Haghanipour, André Schulze, Susanna Kahlefeld
Mitglieder des Abgeordnetenhauses

Fragen, Anmerkungen, Anregungen?

Friedelstraße 58 | Mo & Di 10 -15 Uhr | 030-68083398



Rückkehr der Roulade

Neue solide Küchen im Reuterkiez

Burger, Pizza, Döner, Gyros, Shakshuka, Bibimbab, Ceviche, Austern, Sushi, Veganer aller Art und ach so vieles mehr – der Reuterkiez ist reich an weltweit bekannten und beliebten Spezialitäten und deren Rezepten, Zubereitungen und Darreichungen. Doch auch die traditionell deutsche Küche setzt wieder erfreuliche neue Zeichen.

Wer sich als Alteingesessener nostalgisch an das »Nansen« oder die erste »Kantina von Hugo« mit ihrer spannenden Kombi aus lokalen Klassikern und kreativer Kochneugier erinnert (in den Nullerjahren war's), dem kommt »Frieda Schlamassel« entgegen. Die Anfang Februar eröffnete Ablegerin und gewollte wie gefühlte Schwester des »Peter Schlehmil« am Kreuzberger Chamissoplatz serviert Rindsc Currywurst, Käsespätzle, Serviettenknödel, bis hin zu Rinderroulade mit Kartoffelstampf (mit etwas Schale, das Beste sitzt unter der Haut!) und gebratenem Rortkohl – und mit schönen Soßen, Charme und Gastroleidenschaft.

Abseits der festen Karte lassen sich auch mal Gulasch oder Lamragout erhaschen.

Bewahrt wurde die unaufgeregte, holzmöbelig-wirtshausige Atmosphäre des Stuck-Altbau-Raums in der oberen Friedelstraße,



RIND von Frieda.

Foto: hlb

wo es sich mit Augustiner vom Fass oder 02er-Weinen schon ab spätem Nachmittag gut gehen lässt. Das »Vegan Wellington« (16

Euro) mit einer Rote-Beete-Karotten-Sellerie-Masse in Blätterteig steht für die trendsibel offene Suche nach zukunftstauglichen europäischen Braten- und Stammahlzeiten.

Frisch gebratene Hascheépflanzerl hei-

den Tisch. Das lichte Caférestaurant im einstigen »Lagari« verbindet breites Frühstücks-, Mittags- und Abendangebot mit Qualitätsanspruch, offener Freundlichkeit und geschmackvoller Einrichtung. Selbst gebackenes Brot und Brioche, Eier gerührt oder im Glas, Croques und Pfannkuchen mit variantenreichen Extras sind solide Starter in den Tag. Pasta, etwa mit Walnusspesto oder veganer Bolognese, Risotto, Gerichte mit gebackenem Fenchel oder Chicoree, kohlgefüllte Paprika oder Stangenbröckli schmecken ab mittags unkompliziert und fleischlos. Doch auch Hähnchenschnitzel in Champignonrahmsauce, Kartoffelpüree und Apfel-Rote-Beete Salat (17,80 Euro) oder Schweinefilet an Maronensoße mit Kartoffelgratin und Bohnen werden hier als unvergängliche Carnivorenfavoriten zeitlos gut gemacht. Flüssig wird ein mehr als ausreichendes Kaffee-, Tee-, Saft-, Bubbles-, Wein- bis Schnapsprogramm geboten, selbst Starnberger Helles kommt vom Bierhahn.

Das der seit rund zehn Monaten durchwegs in die Ecke Pflüger-/Nansenstraße leuchtende »Queer and Friends«-Neonschriftzug über dem Tresen intolerante Mitmenschen schon mehrfach zu Gewalt gegen Lokal und Mitarbeitende provoziert hat, macht Nachbarn und Freunde ebenso wie den gastroerfahrenen Besitzer Danjel Zarte, der nebenan auch noch die Homobar »Kleine Freiheit« (zuletzt »Palermo Bar«) betreibt, ärgerlich und sauer. Das hat »Das Hoven«, das das ganze, klassisch durchmischte, Diskriminierungen überwindende Nordneukölln-Publikum nur gut bewirten will, nicht verdient.

Zwei kulinarisch herzlich willkommene Lokalitäten, die die hiesige Weltküche mit lustvoll bodenständiger kulinarischer Erdung bereichern.

hlb

Frieda Schlamassel, Friedelstr. 31, mi – so 17–23 Uhr, www.frieda-schlamassel.de

43

Das Hoven, Pflügerstr. 19, So/Mo 9–16, Di – Sa 9–22:30 Uhr, www.dashoven.de

45

Wie vor hundert Jahren

Käseklaus als dauernde Mode

»Auf dem Wochenmarkt am Maybachufer kam es gestern mittag zu Streitigkeiten zwischen



TRÜFFELGOUDA.

Käuferinnen und dem Besitzer eines Käsestandes. Der Standinhaber, der Plünderungen befürchtete, benachrichtigte sofort die Schutzpolizei. Bevor die Beam-

ten jedoch erschienen, stürmten die über die hohen Preise erregten Frauen den Verkaufstisch des Händlers und raubten seinen gesamten Warenvorrat. Inzwischen war die Schutzpolizei erschienen und sperrte den Markt ab. Die Beamten stellten nun eine sofortige Untersuchung nach dem gestohlenen Käse an. Um die Täter zu ermitteln, rochen sie unter allgemeinem Gelächter an allen Körben der Käuferinnen, die der Plünderung verdächtig erschienen. Auf diese Weise gelang es in ganz kurzer Zeit, die »duftende« Ware wieder

abzunehmen. Verschiedene Frauen wurden polizeilich festgestellt.« So der Originalton der Neuköllnischen Zeitung vom 1. September 1922. Damals litt Deutschland unter einer Inflation. Die Menschen holten körbe-



ZIEGENKÄSE alt.

weise Geld von der Bank, das innerhalb weniger Stunden an Wert verlor.

Die Zeiten sind heute nicht so dramatisch wie damals, aber auch heute haben wir eine Inflation. Das Geld verliert an Wert, die Kriminalität nimmt zu. In der Nacht vom 19. auf den 20. März wurde bei Peppikäse in der Weichselstraße 65 eingebrochen. Die Beute bestand aus Käse. Etwa 400 Kilogramm der Köstlichkeiten wechselten in der Nacht und Nebel Aktion den Besitzer. Nicht nur die Mitarbeiter rätseln über die unglaubliche Tat, selbst die Polizei staunte. So etwas sei ihnen in ihrer Laufbahn noch nie passiert, kommentierten sie den Vor-

fall. Es verschwand eine Lieferung von speziellen Goudas, ganze Leiber, ganze Wagenräder von



BÜFFELGOUDA.

österreichischem Käse und Blauschimmelkäse. Wer etwas mitbekommen hat oder einen der Käse angeboten bekommt, melde sich bitte telefonisch: 0176 5030 7656.

ro

Die Erfindung der »Unterklasse«

Kaste, Klasse und Staat nicht unter den Tisch fallen lassen

Wie schnell sind wir mit Begriffen. Neukölln wird als »sozialer Brennpunkt« bezeichnet, auch von »guter Vielfalt« ist die Rede. Weitere Begriffe kommen auf dem Weg zu »Lösungen« ins Spiel, »Bildungsferne« und »gute Bildung und Chancen für alle«. Politisch leichter gesagt als getan. Für die Soziologie gilt das auch. Die »sozial Schwachen« tauchen auf. Loïc Wacquant greift das alles zu kurz. Sein Buch »Die Erfindung der »Unterklasse«« ist eine fundierte Studie zu einer »Politik des Wissens«. Diesen Begriff allerdings hinterfragt Wacquant ebenfalls. Denn Wissen habe mit einem geprägten Blick zu tun. Drei wissenschaftliche Ansätze führt Loïc Wacquant zusammen. Der Ansatz, dass es in der Politik grundsätzlich um die asymmetrischen Begriffe

»Freund und Feind« gehe. Hier komme schnell ins Spiel, aus Unruhen, die sich 1977 in Harlem ereigneten, einen »rassistierten Volksteufel«



als »Unterklasse« entstehen zu lassen. Der zweite Ansatz stammt aus der »historischen Epistemologie«, die begriffliche Erkenntnisse in meistens nicht kontinuierliche Prozesse einordnet. Auch dabei kommt es auf den Blick an, auf Annahmen, die zu ergründen sind. Und schließlich folgt Wacquant dem Franzosen Pierre Bordieu,

der die anderen Ansätze hinterfragend aufnimmt und den objektiven Blick erweitert, und zwar um den empirischen Grund ganz konkreter Klassenverhältnisse.

Loïc Wacquants Studie ist kein einfaches Kompendium. Er begnügt sich nicht mit simplen Schlussfolgerungen sondern verlangt immer nach der konkreten Analyse. Doch ein scheinbar simpler Schluss, der in der politischen Praxis manchmal wie eine alte Phrase klingt, wird fundiert belegt: bei allem darf »die historische Verflechtung von Kaste, Klasse und Staat in der (städtischen) Metropole« nicht verloren gehen. Sonst wird es sozialen Fortschritt nicht geben.

Loïc Wacquant, Die Erfindung der »Unterklasse«, Dietz Berlin 2023, 216 Seiten, 25 Euro

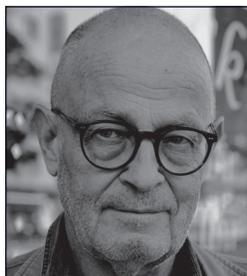
Gefährliche Mietschaft

und Rebellion in der Trinkerheilanstalt

Sara Reichelt liest aus ihrem neuen Roman »Gefährliche Mietschaft«. Der widerspricht allen Klischees und erwartet Aufgeschlossenheit von den Lesenden. Die Miet-

nomadin Jennifer zieht in die Wohnung der Übersetzerin Katharina ein. Das Unheil nimmt seinen Lauf.

Bei Axel Svehla geht Milan Lenze in die Trinkerheilanstalt »Bärwald-Klinik«, irgendwo im Nirgendwo gelegen. Ihm fällt schnell auf, dass der dortige Therapieansatz nicht weiterführt, denn die Wege aus der Krise sind jeweils unterschiedlich. Am Tag der Offenen Tür bringt er mit einer Handvoll



anderer Patienten alles durcheinander.
Eintritt frei, Spenden erbeten.
Freitag 26. April – 20.00 Uhr. Landsmann, Herfurtplatz 11



peppikäse.de
 Di 14:00 - 20:00
 FR 10:00 - 20:00
 SA 09:00 - 16:00
 WEICHELSTRASSE 65
 12043 NEUKÖLLN

Käselager
 Infos: 0176 - 50 30 76 56

Rohmilchkäse rockt

 BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE
 INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

Zeit schenken - Schülern helfen

Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
 schuelerhilfe@morus14.de
 030 68 08 61 10
 Werbellinstraße 41
 12053 Berlin
 www.morus14.de

Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
 12040 Berlin
 Telefon: 030 90239-3543
 E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
 www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Markus Oegel
 Fraktionsvorsitzender

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
 in der Bezirksverordnetenversammlung

Sprechzeiten:
 Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
 Täglich nach Vereinbarung

coupon... FÜR EIN BERLINER BERG IM BIERGARTEN

Berliner Berg Brauerei
 Treptower Straße 39
 12059 Berlin
 www.berlinerberg.de

Ferne Welten im Schloss Britz

Jules Verne und Jens Hanke im Dialog

Er ist der meistübersetzte französische Autor, und seine Romane faszinieren nach wie vor: Jules Verne erschuf in seinen Romanen Welten in denen er Wirklichkeit und Fantasie auf hinreißende Weise vermischte.

Der französische Schriftsteller und Pionier der Science-Fiction-Literatur steht nun im Fokus der Ausstellung »Ferne Welten Jens Hanke – Jules Verne«, die bis zum 26. Mai im Schloss Britz zu sehen ist. Den Illustrationen seiner Bücher sind die Werke

als Kommentar oder Reflexion zu Jules Verne entstanden. Sie können aber als solche gelesen werden oder sind eventuell doch auch Resultate einer Jules-Verne-Rezeption – dies aber eigentlich absichtslos«, heißt es im Katalog zur Ausstellung.

Maschinen und technisches Gerät aller Art spielen bei Jens Hanke eine bedeutende Rolle, ebenso futuristische Gebäude, die an brutalistische Architektur erinnern, menschliche Darstellungen fehlen auf

sind jeweils mit einem Titel versehen, der auf unterschwellige Inhalte hindeutet und eine Erläuterung zu weiteren Deutungsmöglichkeiten und Interpretationen gibt.

In den historischen Räumen von Schloss Britz mischen sich Artefakte mit Bezug auf Jules Verne und, auf den ersten Blick, sonderbare Kunstwerke Jens Hankes, wodurch sich das gesamte Schloss erneut anders deuten lässt. Jens Hanke ist es, der das Gebäude in die phantastischen Welten integriert.

Die Ausstellung ist auf sehr unterschiedliche Art und Weise zu begehen. Ohne Zuhilfenahme von Begleittexten wirkt sie als Einzelausstellung eines zeitgenössischen Künstlers, dessen Werke immer wieder mit Illustrationen zu Jules Vernes Texten in einen Dialog treten. Mit Hilfe textlicher Handreichungen entsteht eine erweiterte Wahrnehmung, eine

nähere Bezugnahme auf Verne und die französische Literatur des ausgehenden 19. Jahrhunderts.

mr
Die - So – 12 - 18 Uhr.
Eintritt: drei, ermäßigt zwei Euro. Kinder unter zwölf Jahren zahlen nichts. Führungen, die immer sonntags um 14 Uhr stattfinden, kosten drei Euro extra.
Alt-Britz 73



RAUMSCHIFF oder Mäusebunker?

Foto: mr

des zeitgenössischen Künstlers Jens Hanke zur Seite gestellt, eine »Versuchsanordnung«, die fantastische Literatur des 19. Jahrhunderts in Beziehung zu setzen in davon eigentlich nur mittelbar beeinflussten zeitgenössischen Kunstwerken. »Die Arbeiten Jens Hankes sind nicht

den monumentalen Gemälden völlig.

Gemälde, Zeichnungen und Objekte sind in sechs Themenfeldern arrangiert, die für den »wissenschaftlichen Roman« des ausgehenden 19. Jahrhunderts und speziell für das Schaffen Jules Vernes charakteristisch sind. Sie

Katzenflüsterkreise

Zusammenkünfte für Katzenliebhaber

Bereits seit 2010 ist die Naturkosmetikpraxis »Anna Muni« eine fest etablierte Oase für Körper, Geist und Seele in Rixdorf. An diesem besonderen Ort bietet Anna Muni naturkosmetische Gesichtsbehandlungen, Fußreflexzonenmassagen und andere ganzheitliche Therapien an. Daneben finden regelmäßige Qi-Gong Übungsgruppen, Klangschalenmeditationen und Zeremonien für Frauen statt. Schon im Schaufenster sind die Katzen ein Blickfang

begleitet. Katzenhalter bei Problemen rund um ihre Samtpfoten als Katzenflüsterin und studierte Katzenverhaltenstherapeutin. Auf ihrer Webseite www.catzwhisper.de stellt sie über ihre Angebote hinaus auch viele wissenwerte Informationen für das Leben mit Katzen zur Verfügung. Ihr Anliegen ist, jede einzelne Samtpfote als individuelles Wesen zu sehen und gleichzeitig die katzen-arteigenen Bedürfnisse zu berücksichtigen. Katzenflüstern ist dabei ihre Begeg-



SCHMUSEN im Kreis.

Foto: pm

und neuerdings auch ein weiteres Angebot: Der Katzenflüsterkreis.

Das Motto der beiden Initiatorinnen Anna Muni und Karen Jung »Mit Wissen, Herz und Seele für unsere Samtpfoten« wendet sich an alle Katzenliebhaber und solche, die es noch werden möchten. Zu jedem Veranstaltungsthema gib es einen einführenden Infoteil von Katzenflüsterin Karen Jung, an den sich ein gemeinsamer Austausch anschließt. Hier geht es um allgemeine und individuelle Fragen der Teilnehmer. Karen Jung berät und

nungsphilosophie: die Gesamtheit aus Wahrnehmung und Kommunikation, vor allem auf körpersprachlicher und energetischer Ebene. Dieser Spirit webt sich in jeden Katzenflüsterkreis der beiden Initiatorinnen ein.

pm
Die nächsten Katzenflüsterkreise finden am 17.4. zum Thema »Unsaubere Katzen« statt; am 15.5. zum Thema »Miteinander sein – die Beziehung zwischen Samtpfote und Menschengefährte«.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter anna.muni@freemail.hu.

Die Radspur auf der Hermannstraße, für die unsere Fraktion sich eingesetzt hat, wird verlängert. Ab Ostern wird der zweite Abschnitt zwischen Thomas- und Werbellinstraße umgesetzt. Die Planungen für den dritten Abschnitt bis zum Hermannplatz sollen bis Ende des Jahres fertig sein.

Marko Preuß
Stellv. Fraktionsvorsitzender &
Vorsitzender im Ausschuss für
Verkehr und Tiefbau

FRAKTION
NEUKÖLLN

SPD

SPD-FRAKTION
im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin
Telefon: 030 / 90239 24 98

ANLIEGEN, FRAGEN, NEWSLETTER:
info@spdfraktionneukoelln.de

AKTUELLES
VON DER
SPD-FRAKTION



Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

Basteln mit Rolf

Toilettenrollenvogel

Das Vogelgezwitscher ist wieder laut. Meine »Vögelchen« entstanden aus Toilettenpapierinnenrollen, einer Schere, Heißkleber, Pinsel und Far-



ben, einem Faden, einer Stoffnadel und Lust zum Pfiemeln.

Die T-Rolle wird an einem Ende leicht flach gedrückt und zusammengeklebt. Danach die Rolle um 90 Grad

drehen und ebenfalls zusammendrücken, und zwar so, dass dabei das geklebte Ende senkrecht steht. Vor dem Kleben wird mit der Schere dieser Teil bogenförmig zugeschnitten, das wird der Kopf mit Brustpartie (s.Bild). Aus einem der Reste entsteht der Schnabel.

Nun wird auch diese Öffnung plus Schnabel verklebt. Soll der Vogel auch hängen können, sollte vor dem Kleben noch ein Faden mittels der Stopfnadel nach innen gebracht und dort fixiert werden. Nach Belieben bemalen oder Verzieren, fertig.

Fragen? rolf(at)kuk-nk.de

Musik im Frühling

Saisonstart auf der Dicken Linda

Es ist wohl einer der schönsten Märkte in Berlin: Die Dicke Linda auf dem Kranoldplatz. Die Marktstände befinden sich zwischen Bäumen und aktuell den Frühlingsblühern wie Tulpen. Es ist ein Wochenmarkt,

der zum Verweilen einlädt. Das nehmen auch die Besucher so wahr. Sie sitzen während der Marktzeit auf Bierbänken, Frühstück oder feiern Geburtstage oder Einschulungen, treffen Freunde. Gerne wird auch von Tisch zu Tisch kommuniziert. Da der Kranoldplatz zwischen Nord- und Südneukölln liegt, treffen sich die beiden Wohnwelten unweiger-

lich. Zuweilen entstehen dann neue Bekanntschaften.

Neben den lebensnotwendigen Produkten wie Brot, Käse, Pasten, Gemüse, Kaffee und Wein gibt es einige hochwertige Caterer, die für das

der türkische Spezialitätenkoch, für jeden ist etwas dabei.

Während der Sommersaison ab 13. April bis September tritt monatlich eine Band auf. Auf dem Wochenmarkt spielt dann die Musik.



AUFTAKT mit K-BAP

Foto: Privat

Kinder und Erwachsene zuckt es dann in den Beinen. Jeden 2. Samstag eines Monats findet ein solches Event statt und lockt nicht nur mehr Besucher sondern auch Händler

auf den Platz. ro Wochenmarkt jeden Samstag von 10-16 Uhr, Musik immer am zweiten Samstag im Monat.

café Linus Kneipe
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

diemarktplaner

DIE DICKE LINDA

Regionalmarkt

Live-Musik von Mai bis September: jeden 2. Samstag im Monat ab 12 Uhr

[/dickelindamarkt](https://www.facebook.com/dickelindamarkt) [/diedickelinda](https://www.instagram.com/diedickelinda)

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE.
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 - 17 Uhr
Di 10 - 13 Uhr
Do 15 - 18 Uhr

(030) 90239-2003
(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
[@bezirksamt-neukoelln.de](https://www.instagram.com/linksfraktion_neukoelln)

& WEINLADEN
WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Termine unter
www.das-schwarze-glas.de
Gruppentermine ab 6 Personen
Kostenbeitrag 25 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

HAKAN DEMIR
FÜR EUCH IM BUNDESTAG



**SOZIALE POLITIK
FÜR NEUKÖLLN**

SPD WWW.HAKAN-DEMIR.DE

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

JULIANE RUPP
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

Zur Molle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG
bewegen - verändern - handeln

**Für ein Leben voller
Kraft, Freude und Energie**

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie

Pintschallee 24, 12347 Berlin
030 8323 8555
barbara@westphal-coaching.de
www.westphal-coaching.de

Einen Monat Zwangsurlaub

Oberligateam des »SV Tasmania« ist zum Zuschauen verurteilt

Mitten in der Saison vier Wochen Pause, und das nicht witterungsbedingt – zu dieser kuriosen Konstellation kommt es aktuell beim »SV Tasmania«. Zu den zwei spielfreien Wochenenden, die der NOFV ohnehin Ende März für die Oberliga Nord eingeplant hatte, kommt noch der Ausfall des Heimspiels gegen »CFC Hertha 06« (ursprünglich 05.04.), weil die Charlottenburger die Saison nicht zu Ende spielen. Die schöne neue LED-Anlage – die einerseits Beleuchtung auf verschiedenen Stufen bietet, andererseits im Betrieb stromsparend und umweltschonend arbeitet – muss nun ebenso wie die Fans der Blau-Weiß-Roten weiter auf ihren historischen Einweihungstermin warten. Der Bezirk, der die Maßnahme bis zur Genehmigung begleitete und unterstützte (allerdings nicht finanziell), versprach in diesem Zusammenhang in Anerkennung der Eigeninitiative, nun die bereits vorhandene Beleuchtung an den beiden Kunstrasenplätzen ebenfalls auf den entsprechenden Stand der Technik zu bringen. »Das hat insgesamt alles sehr reibungslos geklappt – und für die Erneuerung

der Lichtanlagen auf den Nebenplätzen sind wir dem Amt natürlich sehr dankbar«, erklärte Tasmanias Vorsitzender Almir Numic dazu.

Rein sportlich gesehen blieb man in den drei Partien im März zwar ungeschlagen – insgesamt fünf Punkte gegen Teams von den letzten vier Plätzen der Tabelle sind dann aber eben

Im Übrigen wurde das Testspiel Ende März gegen den »BFC Preussen« (2:2 – Tore: Bier, Hot) quasi zur »inoffiziellen Flutlichtpremiere« deklariert, weil die Wartezeit bis Mitte Mai (dann geht es freitags in der Liga gegen »Hertha 03«) doch arg lange anmutete. In der Tat hatten sich dazu dann auch deutlich mehr Neugierige



TOR für Tasmania.

Foto: Hagen Nickelé

doch nicht gerade herausragend. Im April geht es dabei auswärts zunächst im Traditionsduell gegen »Tennis Borussia« (12.04.) und Ende des Monats zum »SC Staaken« (28.04.). Das einzige Heimspiel findet – durch die erwähnten Umstände ganze sechs Wochen nach dem letzten – gegen »Eintracht Mahlsdorf« am 21.04. statt.

im »Werner-Seelenbinder-Sportpark« eingefunden als zu normalen Vorbereitungspartien üblich. Und während einer der alteingesessenen Fans (»Das ist mir zu hell«) noch Anpassungsprobleme hatte, erklärte er anderer mit einem Augenzwinkern: »Ich hätte mal meine Sonnenbrille mitnehmen sollen.«

Hagen Nickelé

Termine

Britzer Gesprächskreis 10. April – 15:30

Seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz und seinen Menschen Interessierte, um heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie! Themenschwerpunkt im April: Friedhof Koppelweg.
Mail: britzergespraechskreis@t-online.de
Seniorenfreizeitstätte
Fritz-Reuter-Allee 50

Britzer WeinKultur 6. April – 14:00-16:00 Erlebnis Berliner Wein – die Britzer WeinKultur stellt sich vor!

Wir informieren zur Geschichte des Berliner Weinbaus, das Winzer-Handwerk und stellen ein zu 100 Prozent original Berliner Produkt vor. Mit Verkostung 10€ Anmeldung unter office@britzer-wein.de oder Telefon 0177 4238416
Britzer WeinKultur
Koppelweg 70

Frauen*NachtCafé 18. April – 19:00 Apfelkuchen und Bärlauchbutter machen Wir backen gemeinsam 12. April – 19:00 FLINTA-feindliche Gewalt erleben – und dann?

Offener Dialog mit dem Queeren Berliner Antigewaltprojekt L-Support & uns als Krisenanlaufstelle für FLINTA.
13./14. April – 14:00-17:00
Workshop Grundlagen von Selbstverteidigung für FLINTA
Bei dem Workshop

werdet ihr Grundlagen zu Selbstverteidigung basierend auf Jiu Jitsu Sanuces Ryu kennenlernen. Diese sollen euch helfen, sicher und unverletzt aus Angriffs- bzw. Konfliktsituationen wegzukommen. Mit Voranmeldung da begrenzte Platzzahl an: frauennachtcafe@wildwasser-berlin.de

16. April – 19:00

TINA-Abend im F*NC
Ein Abend nur für Trans, Inter, Nicht-Binäre und Agender Identitäten

17. April – 19:00

Offene Gruppe für Näh-Projekte

Unsere Ehrenamtlichen unterstützen euch bei euren Nähprojekten.

20. April – 19:00

Filmabend – Filmreihe
Marginalisierte und unterrepräsentierte Identitäten im Film

26. April – 19:00

Austauschrunde zu (chronischem) Schmerz
Viele von uns leben mit chronischen Schmerzen. Lasst uns darüber sprechen, Wissen und Strategien austauschen, und Entlastendes teilen.

30. April – 19:00

BIPoC-Abend im F*NC
Ein Abend nur für BIPoC – Schwarze und Indigene Menschen und People of Colour, die FLINTA (Frauen*, Lesben, Inter*, NB, Trans*, Agender) sind
*Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14*

Freunde Neuköllns e. V.

12. April – 15:00

Führung durch das historische Krankenhaus Neukölln.

Ausflug in die interessante Pioniergeschichte der Gesundheitsversorgung.

Treffpunkt: Zentralgebäude des Krankenhauses (Rampe Rudower Str.).

27. April – 15:00

Führung und Zeitzeugengespräch in der Neuköllner Oper

Winfried Radeke, der Gründer der Neuköllner Oper, wird aus der An-

fangszeit erzählen. Thomas Altenhof wird über die aktuelle Arbeit und Entwicklung erzählen. Abgerundet werden die Erinnerungen durch eine Besichtigung der Räume der Neuköllner Oper.
Kosten: jeweils 5 €, Vereinsmitglieder kostenlos.
Anmeldung notwendig an Denkmalpflege@Freunde-neukoellns.de
Treffpunkt: Passage Neukölln (Restaurant Vorwerck)

Froschkönig

Mittwochs - 20:30

Stummfilm und Piano
Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie Bossen

4. Mai – 16:00-21:00

Wilhelm W. Reinke Narrenbäume

Um 17:00 wird Wilhelm W. Reinke die Ausstellung durch persönliche Einblicke in den Entstehungsprozess und seine Arbeitsweise eröffnen.
*Thomas Bossen
im Rosengrund 14*

Galerie im Körnerpark

bis 29. Mai

manchmal halte ich mich an der luft fest

Junge belarussische Künstler im Exil schauen zurück auf die Proteste, die ihr Leben radikal verändert haben, und auf die darauf folgenden Jahre.

Körnerpark, Schierkerstr. 8

Galerie im Saalbau

bis 12. Mai

Neuköllner Kunstpreis 2024

In einer Gruppenausstellung zeigt die Galerie die Arbeiten der Nominierten.

Galerie im Saalbau,

Karl-Marx-Str. 141

Galerie Olga Benario

Chile Resiste Persiste Existe – Demokratische und soziale Massenproteste in Chile 2011 - 2020

Fotografien von Fresia Saldias Rodriguez.
Mo, Di, Do + Fr 15:00-19:00 und auf Anfrage
Galerie Olga Benario, Richardstr. 104

Gutshof Britz

Schloss Britz

bis 26. Mai
Ferne Welten. Jens Hanke – Jules Verne

Der zeitgenössische Künstler arrangiert seine Werke zu Themenfeldern, die für das literarische Schaffen Vernes charakteristisch sind.
Museum Neukölln bis 21. Juli 2024
Buried Memories
Vom Umgang mit dem Erinnern. Der Genozid an den Ovaherero und Nama.
Gutshof, Alt-Britz 73

Heimathafen – Studio

12. April – 19:30

Nix Ernstes, offen für Festes – Premiere
Kiezclub präsentiert: Dating-Geschichten aus Neukölln.

Tickets: 12 / 8 €

Heimathafen, Karl-Marx-Str. 141

Helene Nathan Bibliothek

17. April – 18:00

Buchpräsentation Ursula Trüper: Zara oder das Streben nach Freiheit

Ursula Trüper entstammt einer Dynastie von Missionaren, die im 19. Jahrhundert in »Deutsch-Südwestafrika«, dem heutigen Namibia siedelten. In ihrem Buch erforscht sie die eigene, durch Geheimnisse belastete Familiengeschichte.
Helene-Nathan-Bibliothek, Neukölln Arcaden

Hufeisern gegen Rechts

27. April – 19:00

Kurt Tucholsky – ein rastloser Mensch

Ein musikalisch-literarisches Programm, zusammengestellt und dargeboten von der Schauspielerin Andrea Held und musikalisch begleitet von dem Pianisten Andreas Wolter.
Eintritt frei
Britzer Bürgerverein e. V. im Diakoniehhaus Britz Buschkrugallee 131

Interkulturelles Zentrum Genezareth (IZG),

11. April 11:00

Multireligiöse Beratungsstunde

Beratungsangebot für Menschen verschiedener Religionen.

15. April – 17:00

Kreative Schreibgruppe
Wir verwandeln Lebensmomente in Texte.

IZG, Herrfurthplatz 14

Kiezversammlung 44

14. April – 12:00

-14:00

Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietenkrise in Nordneukölln.

Kiezladen,

Sonnenallee 154

Nachbarschaftstreff

dienstags – 18:30-20:30

Kostenfreie Mieterberatung.

donnerstags – 11:00-

13:00

Handyberatung

bei Ärger mit dem Handy.

Nachbarschaftstreff Schilkerkiez, Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper

24. April – 20:00

Anna & Eve

Ein Stück über den Vormarsch der Künstlichen Intelligenz und darüber, wie viel Zuwendung wir künstlichen Stimmen schenken.

Tickets: 26 €

Neuköllner Oper, Karl-Marx-Str. 131

Peppi Guggenheim

10. April – 20:00

Mary Lee Family Band
Brazilian/Irish, Bluegrass/Country band.

11. April – 20:00

DJ-Tag

Von Punkrock bis Pop

12. April – 20:00

Analog Organism

Drei junge Männer, die sich voll und ganz der Musik hingeben.

13. April – 20:00

Prince Gabriel

Drag & Music

18. April – 20:00

DJ-Tag: DJ Smorgasbord

Eine wilde Variation von musikalischen Amuse-Gueules.

19. April – 20:00

KLSD – Max Löbner
Jazz, Rock und improvisierte Musik.

20. April – 20:00

K/B/K

Improvisation

25. April – 20:00

DJ Tag: DJ Jazz Ape

Der Disk-wirbelnde, jazzige Affe ist zurück.

26. April – 20:00

Mega Mass

zeitloser Sound zwischen Avantgarde und Tradition.

27. April – 20:00

HERTENSTEIN

Deutschrock aus Berlin
Peppi Guggenheim, Weichselstr. 7

Rathaus Neukölln

8. April – 11:30

Internationaler Tag der Roma

Feierliche Fahnenhisung vor dem Rathaus Neukölln.

Stadtführung

Herr Steinle

6. April – 14:00

Unterwegs in der Köllnischen Heide

Vom S-Bahnhof zur Märchensiedlung und Planetensiedlung, ein Höhepunkt wird der Schulenburgpark sein. Zurück über die Volksgärten.

Treffpunkt: Eingang S-Köllnische Heide

19. April – 14:00

Hasenheide und Geschichte Neue Welt

Die Geschichte der Hasenheide. Anschl. ein kostenloser Kaffee auf dem Markt Hermannplatz.

Treffpunkt: Cafe Blume, Fontanestraße 32

4. Mai – 14:00

Damals und Heute am Richardplatz

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln sowie Interessantes über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.

Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

Karten jeweils 10 Euro

Anmeldung: SMS

0163 1726 773 bzw.

info@reinhold-steinle.de

Wolf und Waldkauz

25. April – 17:00-19:00

Wilde Küche

Anmeldung: post@wildnisschule-wolfundwaldkauz.de

Prinzessinnengarten Hermannstr. 99-105

Nächste Ausgabe: 03.05.2024

Schluss für Terminabgabe: 24.04.2024

Bitte ausschließlich folgende Adresse

nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN ...

AB 18.00 · WEISESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE



BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



BERLINER MIETERVEREIN



BERATUNGSZENTRUM HERMANNPLATZ
HOBRECHTSTRASSE 28 IN 12047 BERLIN
WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE

INFOTELEFON
030 / 226 260

Petras Tagebuch

Richtig mit dem Zug fahren

Endlich hatte ich mich entschlossen, eine gute Freundin, die in Brandenburg lebt, zu besuchen.

Trotz des Streiks der Deutschen Bahn hatte ich Glück, denn die Odeg, die Bahn, die mich nach Brandenburg bringen sollte, fuhr. Also holte ich mir ein Ticket am VBB-Automaten, wartete auf dem etwas verwaisten Bahnsteig auf meinen Zug und stempelte mein Ticket vor dem Besteigen des Zuges ab.

Im Laufe der Fahrt wollte die Schaffnerin meinen Fahrschein sehen. Ich wunderte mich über ihre Ausdauer des Studiums meines Tickets. »Es ist ausschließlich meine Aufgabe, Ihr Ticket abzustempeln, nicht Ihre.« Ich wollte der Frau nun wirklich nicht den

Eindruck vermitteln, dass ich ihren Arbeitsplatz vernichten wollte, und sagte es ihr auch. Dann erklärte sie mir in einem durchaus freundlichem Ton, dass die Stempel-



automaten für den innerstädtischen Verkehr für U- und S-Bahn da stünden und nicht für den Verkehr über die Stadtgrenze hinaus. Gut, ich hatte gelernt.

Bei Antritt des Rückweges war der Fahrkartenautomat auf dem Bahnhof kaputt. Ich stieg in den Zug ein, konnte aber keinen Schaffner entdecken.

Nach kurzer Zeit kam eine Kontrolleurin. Ich hatte das Fahrgeld schon in der Hand, erklärte der Frau das Problem mit dem defekten Automaten: »Sie haben mich nicht gesucht und müssen das erhöhte Fahrgeld bezahlen, 60 Euro.« so der Kommentar der Schaffnerin. Zaghaft leistete ich Widerstand. Es nutzte nichts. »Dass der Automat in dem Ort kaputt ist, ist mir bekannt, es geht mich aber nichts an, denn das ist eine andere Firma.« Ich zahlte und habe gelernt: Vor einen Kauf immer Unternehmensstrukturen studieren.



Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Karl-Heinz Reinert, Ed-da-Marie Pieper (emp)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigen:
 Petra Roß
 0162-9648654
 info@kuk-nk.de

www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
 twitter@KuK_Nkn
 bluesky@kuk-nk.bsky.social

Anzeigenschluss für die Maiausgabe:
 24.04.2024
Erscheinungsdatum:
 03.05.2024

Adresse:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654
 030-75 80008

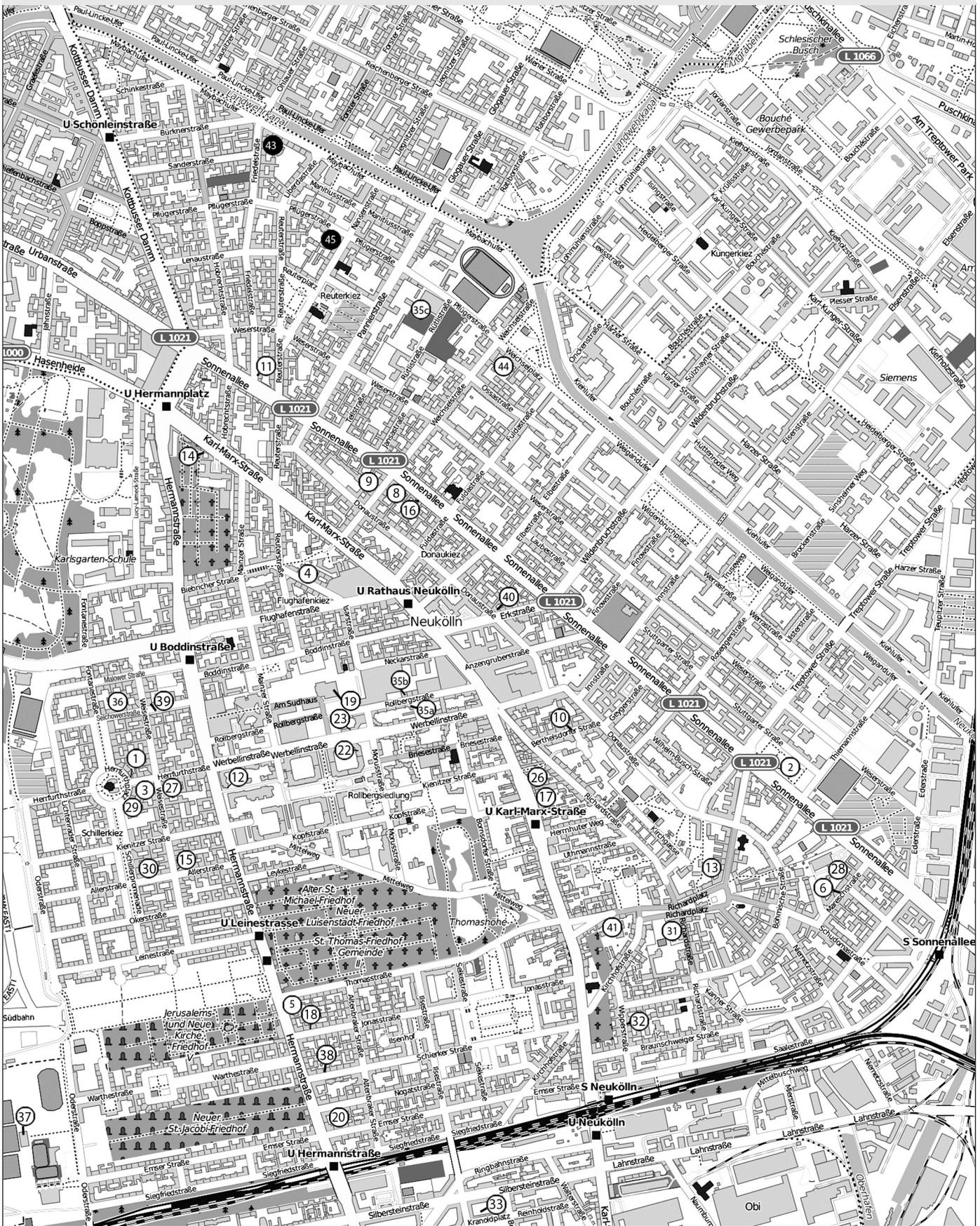
Druck:
 Motiv Offset NSK GmbH
 Grenzgrabenstr. 4,
 13053 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Südhaus 3 | 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 |
| 2 Hertzberg Golf
Sonnallee 165 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld
Bahar Haghani pour
André Schulze
Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatstr. 30 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 | 31 Die gute Seite
Richardplatz 16 | 40 Öz Samsun
Erkstraße 21 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Die Linke
Wipperstraße 6 | 41 Dr. Pogo Veganladen
Karl-Marx-Platz 22-24 |
| 5 It's a long story
Hermannstraße 178 | 14 Steuerbüro Lachmann Muni
Karl-Marx-Straße 12 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 43 Frieda Schlamassel
Friedelstr. 31 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 15 Zur Molle
Weisestraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 44 Praxis für Akupunktur & Chinesische Medizin
Weichselplatz 3 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 Das Hoven
Pflügerstr. 19 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 17 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 | 26 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 | 36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11 | |
| 9 Käselager / Hungerkünstlerin
Weichselstraße 65 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 Schilleria
Weisestraße 51 | 37 SV Tasmania
Oderstraße 182 | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 3. Mai 2024



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte ?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654